

Diese nicht nur in unterschiedlicher Sicht von Pädagogen, Psychologen, Medezinern betonte Tatsache macht es notwendig, für geistig Behinderte differenzierte Förder- und Trainingsprogramme anzubieten.

-- Regionale Lösungen

Die sehr starke soziokulturelle Bindung der geistig Behinderten zu den familiären Bezugspersonen erfordert ein möglichst langes Verbleiben innerhalb der Familie.

Die institutionelle Unterbringung zur Förderung und zum Training im schulischen oder nachschulischen Bereich in überregionalen Zentren ist auf diesem Hintergrund zu sehen.

Daher die Forderung, dass in überschaubaren regionalen Bereichen Förder - und Ausbildungsstätten in einem dichten Netz angeboten werden .

Stichwort : Im " Norden " auftretende Probleme bei der beruflichen Ausbildung Behinderter dürfen nicht im " Süden " angegangen werden.

-- Realitätsbezogenheit

Die Gefahr einer " gymnasialen Pseudobildung " muss bei dem Personenkreis der geistig Behinderten gesehen werden. Auf der anderen Seite sollten Inhalte eines Förder - und Trainingsprogrammes sich nicht ausschliesslich an antiquierten Techniken und Verfahren orientieren.

Stichwort : Modernste technische Verfahren eröffnen noch vor Jahren ungeahnte Möglichkeiten des beruflichen Einsatzes von geistig Behinderten. Dies setzt voraus, dass Förder - und Trainingsprogramme über ein besonderes Mass an Flexibilität verfügen müssen.

-- Neue Wege

Die Frage der möglichen beruflichen Eingliederung geistig Behinderter kann nicht allein unter dem starren Stichwort " Normalisierung " behandelt werden, sondern neben dem allgemeinen Arbeitsmarkt (und auch einer traditionellen Werkstatt für Be-